

Hebbel, Friedrich: Meeresleuchten (1845)

1 Aus des Meeres dunklen Tiefen

2 Stieg die Venus still empor,

3 Als die Nachtigallen riefen

4 In dem Hain, den sie erkor.

5 Und zum Spiegel, voll Verlangen,

6 Glätteten die Wogen sich,

7 Um ihr Bild noch aufzufangen,

8 Da sie selbst auf ewig wich.

9 Lächelnd gönnte sie dem feuchten

10 Element den letzten Blick,

11 Davon blieb dem Meer sein Leuchten

12 Bis auf diesen Tag zurück.

(Textopus: Meeresleuchten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33966>)